

I.08/2017 F (TV)

**Folter – Grenzen des  
Darstellbaren**

iz3w und freiburger film forum

**beantragt: 500.- €**  
**beschlossen: 400.- €**  
**Bearbeitung: Beate Schmucker**

Das Iz3w ist uns vielen Anträgen her bekannt von denen auch die meisten bewilligt wurden. Regelmäßig erscheint eine eigene Broschüre und Bildungsarbeit zur Sensibilisierung entwicklungspolitischer Themen ist der Schwerpunkt ihrer Arbeit.

Von den immer zahlreicher werdenden Internetprojekten, die sich mit neuen Formen visueller dokumentarischer Formen befassen, zeigt das freiburger film forum 2017 in Kooperation mit dem iz3w eine ganz besondere Arbeit, die sich die Aufgabe gestellt hat, die Erfahrungen von Überlebenden von Folterungen audiovisuell umzusetzen. „Saydnaya: Human Slaughterhouse“ ist der Titel des von *Amnesty International* und *Forensic Architecture* produzierten Projekts über das syrische Foltergefängnis Saydnaya nördlich von Damaskus. Da die Gefangenen nur in Dunkelheit oder mit verbundenen Augen innerhalb des Gefängnisses bewegt wurden, bestimmen vor allem Töne und Geräusche ihre Erinnerungen. Aus diesem Material rekonstruierte die Crew die Gefängnisarchitektur und fügte sie mit den Erzählungen der Gefangenen zusammen. In Saydnaya wurden zwischen 2011 und 2015 bis zu 13.000 Menschen ermordet.

*Forensic Architecture* ist eine Forschungsgruppe an der Goldsmiths, University of London. Das Team hat sich auf die Anfertigung und Präsentation architektonischen Beweismaterials spezialisiert. Zahlreiche NGOs, Menschenrechtsorganisationen und Staatsanwaltschaften konnten bisher auf die Arbeit von *Forensic Architecture* zurückgreifen. An der Rekonstruktion von „Saydnaya“ haben insgesamt 19 ArchitektInnen, WissenschaftlerInnen, DesignerInnen, FilmemacherInnen, ÜbersetzerInnen und BeraterInnen mitgewirkt. Basierend auf den Interviews mit fünf Überlebenden des Gefängnisses, die in Damaskus geführt wurden, rekonstruierte das Team ein 3D-Modell der Zellen, Gänge, Treppen, Türen und Fenster der Folteranstalt. Ihre akustischen Erinnerungen bekamen so eine Form. „Saydnaya: Human Slaughterhouse“ ist der Versuch, dem Trauma der Gefolterten zur Öffentlichkeit zu verhelfen und die Grenzen des Darstellbaren auszuloten.



Das visuelle Material wurde von zwei EditorInnen geschnitten, bevor es ins Netz gestellt werden konnte. Eine von ihnen ist die Filmemacherin Simone Rowat. Sie studierte Kunst an der Hochschule in London und war mit ihren Arbeiten auf verschiedenen Kurzfilmfestivals in York, London, Moskau u.a. vertreten. Frau Rowat wird beim Filmforum in Freiburg das Projekt vorstellen und einen Einblick in die Arbeitsweise dieser in seiner Art einmaligen Forschungsgruppe geben. Sie reist von London aus an. Die Vorführung findet am 26. Mai 2017 um 14 Uhr im Kommunalen Kino Freiburg statt.